

Filmrausch.

Roman von Reinhold Detmann.

16]

Rachdruck verboten.

Für den heutigen Sonntag war Ilse wieder durch ein allerliebtes Briefchen der Mutterfreierin zum Nachmittags-tee eingeladen worden. Sie freute sich darauf wie ein Kind auf ein Geburtstagsfest und stellte sich mit frohender Miene ein. Es war ja auch bei solchen Gelegenheiten in der Marburger Straße immer wunderbar. Ilse hatte eine Art, ihr altmodisches Zimmerchen mit einigen frischen Blumen, einigen Spigenbüschen und anderen geringfügigen Dingen zu schmücken, das einem darin gleich warm und traulich zum Herz werden mußte. Der schönste Schmuck freilich war ihre eigene blonde Hebligkeit, die nach Ilses Empfinden etwas wie einen verklärten Schimmer über ihre Umgebung breitete. Auf dem runden Tischchen standen diesmal drei der zierlichen japanischen Schalen, und nach dem Austausch der ersten herzlichsten Begrüßungen zwischen den beiden jungen Mädchen fragte Oswald bescheiden an, ob er seine Gesellschaft aufbringen dürfe. Natürlich wurde er nicht abgewiesen und Ilse meinte, daß die Unterhaltung niemals angenehmer und fröhlicher gewesen sei als heute.

„Aber nicht Du spielst!“ sagte sie, nachdem sie mit jugendlichem Überdruß dem hausgemachten Badewasser und dem buntesten Tee, der nach ihrer Meinung nichts so gut schmeckte wie hier, die gebührende Ehre erwiesen hatte. „Ich will nicht so unbedeutend sein, einen Würstchen zu kauen. Aber wenn es Chopin sein könnte —! Den hörte ich noch von keinem Virtuosen so spielen wie von Dir.“

„Was wohl nur daher kommt, daß Du bis jetzt noch nicht allzu viele Virtuosen gehört hast,“ erwiderte Ilse mit jenem sanfteren Lächeln, um das allein man sie schon lieb gewinnen

konnte. „Eigentlich hast er nicht so recht in unsere Sonntags-nachmittagsstimmung; aber als Gast hast Du zu bestimmen.“ Sie setzte sich an das Instrument und begann ohne Noten zu spielen. Rasch übten die schwerfällig weichen, sehnächtigen Klänge ihre Wirkung auf Ilses empfindliches Gemüt. Sie war ergriffen und hingerissen. Und wie sich jede stärkere Gemütsregung gleich auf ihrem häßlichen, beweglichen Gesichtspiegelte, bot sie, ohne es zu ahnen, dem beobachtenden Bild Oswalds auch jetzt eine sehr angenehme Augenweide. Natürlich sprach keines von ihnen ein Wort, und Ilse wünschte in der Stille ihres Herzens, daß Ilse noch stundenlang so weiter spielen möchte. Wer im Rate des Schicksals war es anders beschloffen. Die Wohnungsglocke ertönte an, und das halbunwillig die Dienstmädchen, mit dem Ilse die Geschwister trotz der glänzenden Einkünfte Soltdachs noch immer begünstigte, meldete den Besuch der Frau Baranin von Zengau.

„Da muß ich mich allerdings für eine Weile entschuldigen,“ sagte Ilse, die ihr Spiel abgebrochen hatte, mit leiserem Bedauern. „Ich hatte den Besuch der Dame schon am Vormittag erwartet. Sie wünscht mir auch die zweite ihrer Töchter als Schülerin anzunehmen. Und da sie die Gemütsheilung hat, solche Dinge mit großer Gründlichkeit zu besprechen, werde ich voraussichtlich nicht gar so schnell wieder loskommen.“

Während sie zur Tür ging, streifte ihr Blick Ilses enttäushtes Gesicht. Da lehrte sie noch einmal auf die Stufen, auf die sie in einer zärtlichen Eingebung auf die Stufen. Nun leuchtete sie wieder sonnig hell aus den jungen braunen Augen, und als Ilse draußen war, brach es amüsant aus dem über-vollen Herzen: „Was für eine Schwester haben Sie, Herr Holzbach! Wenn ich Ihres Bruder oder Ihr Gatte wäre, ich würde sie im hochstäblichsten Sinne des Wortes auf den Händen tragen.“

„Ich tue es ja auch, soweit eben meine Kräfte dazu ausreichen. Aber es gibt freilich auch noch andere Wesen, die ich gern auf meinen Händen trüge.“

Ilse ahnte offenbar nicht, daß das auf sie gehen könnte, aber sie mußte doch auch nichts darauf zu erwidern. Da neigte sich Holzbach näher gegen sie und fuhr mit dem weichen, ein-schmeichelndsten Tonfall seiner biegsamen Stimme fort: „Während Ilse Chopin spielte, habe ich Sie nicht aus den Augen gelassen. Und ich weiß, daß wir in dieser weitverbreiteten Welt beide daselbe dachten und fühlten: daselbe melien-tärkste Entzünden und dieselbe große heilige Sehnsucht.“

„Sehnsucht? Ah ja, Sie mögen es wohl richtig be-nennen, Herr Holzbach! Man wird sich dessen nur nicht ganz klar bewußt.“

„Und das Unbewußte ihrer Regungen ist das Säußeite an der Seele eines jungen Mädchens. Es gibt nichts Anbetungs-würdiges auf der Welt.“

Ein rosiges Glänzen der Beschämung färbte Ilses Wangen. „D!“

„Wenn ich es noch nicht gewußt hätte, in diesen köstlichen Augenblicken hätte es sich mir offenbart. Für eine kurze Zeit-späure wenigstens sind wir innerlich völlig eins gewesen, Herrchen Ilse! Aber möchte es denn nur für diese kurze Epoche gewesen sein?“

Ihre Augen irrten in den Schoß. Eine unfähige Be-flommenheit schnürte ihr das Herz zusammen. Aber es war doch auch etwas Wunderliches in diesem seltsamen, un-be-greiflichen Wangen. Ihr war, als wüßte langsam der Boden unter ihren Füßen, als würde sie auf leichten Schwingen em-porgetragen in unermeßliche Weiten. Sie antwortete nicht. Ohne irgend etwas Bestimmtes zu denken, lauschte sie der weichen Männerstimme wie einer von ferneher kommenden Musik.

„Ich habe Dich lieb, Ilse — mehr als Worte es ausdrücken können. Du bist der Inhalt meines Lebens — nein, Du bist mein Leben selbst. Es wäre aus und zu Ende ohne Dich.“

(Fortsetzung folgt.)

Dixin Henkel's Seifenpulver



ist sparsam im Gebrauch und von ausgezeichneter Waschwirkung!

Sie lachen sich tot im Union-Theater!
Dienstag, d. 8. Juli u. Mittwoch, d. 9. Juli abends 8 Uhr
Grosser Lustspiel- und Operetten-Abend
Gastspiel:
Dir. Willi Schur
Halle a. S. mit Ensemble.

Gewerkschaftsbund der Angestellten Ortsgruppe Merseburg.
veranstaltet am Mittwoch, den 9. Juli, abends 8 Uhr im „Casino“ ein **großes Gartenkonzert** ausgeführt von der Bergkapelle der Gewerkschaft „Leonhardt“ (80 Mann Besetzung in Uniform).
Nach dem Konzert **Tänzen**.
Unsere Mitglieder nebst Angehörigen sowie Freunde und Gönner sind hierzu herzlich eingeladen.
Der Vorstand.
NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.

MUELLER'S HOTEL
Hier- und Weinstaurant Konferenz- und Clutzimmer Großer Festsaal
Anerkannt gute Küche
Von 12 bis 2 1/2 preiswerter Mittagstisch Annonement
MERSEBURG Telephone Nr. 9
Rote Rose und Lavendel sind die bewährtesten Haarwasser à Flasche M. 2.50 Der Versand erfolgt franco per Nachnahme.
Parfümerievertriebshaus Johannes Schubert,
Halle a. S., Cleverstraße 12.

Lauchstädter Brunnen
zu Haustrinkzwecken
Seit mehr als 200 Jahren geradezu hervorragend bewährt bei
Rheumatismus, Gicht Nervosität Blutarmut, Bleichsucht, Matigkeit, schlechter Blutbeschaffenheit
Bestes Kurgetränk bei Zucker- u. Nierenleiden
Brunnenversand der Heilquelle zu Lauchstädt
Niederlagen in Merseburg:
Stern-Apotheke, Paul Allihn, Hallensche Str. 42, Fernspr. 663.
Gothard-Drog., Hermann F. mannell, Gothastr. 31, Fernspr. 263.
Adler-Drogerie, Kurt Arzel, Markt 25, Fernspr. 95.
Drogerie Fritz Leberl, Burgstr. 18, Fernspr. 11.
Ritter-Drogerie, Werner Mahlfeldt, Kl. Ritterstr. 9, Fernspr. 215.

Deutschnat. Volkspartei.
Ortsgruppe Merseburg.
Donnerstag, den 10. d. M., abends 8 Uhr,
Monatsversammlung im „Casino“, 61. Zimmer.
Tages-Ordnung: 1. Deutschnat. Volkspartei und Beamtenhaftigkeit. Ref. Herr Geh.-Rat Edmannert. 2. Gebühler, Kr. parteitag u. a.
Unsere wertigen Mitglieder und eingeführten Gäste ladet zu zahlreichem Besuch höflich ein.
Die Ortsverwaltung.

Nachdem nunmehr auch die letzten Fesseln der Milchzwangswirtschaft gefallen sind, werden wir am **Dienstag, den 8. Juli d. Js.**, eine **eigene Verkaufsstelle in Mülcheln, Mülchstr. 3** eröffnen. Das Ladengeschäft ist zeitgemäß ausgestattet; den ganzen Tag, Sonntags 2 Stunden, geöffnet und wir von Frau Bäckermeister Julius Engelhardt verwaltet. Wir bieten dort **alle Molkereiprodukte**, verschiedene Sorten Käse, Kaffeezabne, eisgekühlte Schlaglabne, geschlagen und ungechlagen, Milch in Gläsern, auch frische Landeier und seinen Zucker an.
Wir hoffen damit der verehrten Einwohnerschaft von Mülcheln und Umgegend einen Dienst zu erweisen und bitten um regen Zuspruch.
Molkerei Mülcheln der Zuckerfabrik Stöbnitz.
Fernsprecher Nr. 266. Fernsprecher Nr. 266.

Beschluß.
Das Verfahren der Zwangsversteigerung zum Zwecke der Aufhebung der Erbengemeinschaft des in Merseburg gelebten im Grundbuche von Merseburg Band 79 Blatt 2952 auf den Namen
1. Tischler Theodor Zieher in Halle a. S.,
2. Kaufmann Willi Zieher in Döbelnburg,
3. Kaufmann Walter Zieher in Döbelnburg,
4. Frau Gertrud Zieher in Merseburg
zu gleichen Teilen eingetragenen Grundstücks wird auf Antrag des Antragsstellers einstimmig eingestellt.
Der auf den 12. Juli 1924 bestimmte Termin fällt weg.
Merseburg, den 7. Juli 1924.
Das Amtsgericht.

Kammer-Lichtspiele
Frauenstidischal!!
Ein Spiel von Liebe, Leidenschaft und Zufall in 6 spannenden Akten mit der preisgekrönten Frauen Schönheit **Marcella Albani.**
Außerdem die unübertrefflichen Darsteller: **Geni Hofmann, Ludwig Sartau und Carl Auen.** Große Künstler und hervorragende Ausstattung machen den Film zu einem Prachtwerk.
Die Jubiläumskönigin!!
oder **Wer kennt nicht die heutigen Dienstbotenorgen.**
Tolle Buntecke in 3 Akten.
Anfang 5 1/2 und 8 Uhr.

Hartobstverpachtung Rittergut Kreilshau.
Schriftliches Angebot bis Donnerstag, den 10. Juli, Besichtigung von jederseits gestattet. Post-Tonja, Bahnhofsstation Köthen.
Garten ca. 750 qm (Bau- und Obstgarten) zu verkaufen. Näheres Mülchstr. 25
Einige Seminar
Zutterkartoffeln abzugeben Anfragen Sülterstraße 4.
Referendar sucht **ruhig möbliertes Zimmer.**
Angebot unter 260/24 an die Exp. d. Bl. erb.
Möbl. Zimmer für sofort gesucht. Ang. unt. Nr. 50 a. d. Exp. d. Bl. erbeten.



Einführung der Arbeitsdienstpflicht?

Seitdem in Bayern der Plan der Einführung der Arbeitsdienstpflicht für die Jugendlichen sprachlich geworden ist, beschäftigt sich die Öffentlichkeit mit dem Projekt in fernerem Maße.

Für den Plan spricht insbesondere der Vergleich mit den Vorteilen, die sich zweifellos aus der militärischen Dienstpflicht früher für die Volksgemeinschaft ergeben haben; vornehmlich befinden diese in der Erziehung des aus jetzt völlig verloren gegangenen Gefühls des engen Verbundenheits der einzelnen Angehörigen der Volksgemeinschaft mit einander und mit dem Staat. Außerdem könnte es sicher nichts schaden, wenn auf dem Umweg über die Arbeitsdienstpflicht Disziplin, Arbeitswille, Verantwortlichkeitsgefühl und Anerkennung von Autorität in das politische und wirtschaftliche Leben ihren Einzug halten würden, und wenn durch etwas strenges Anziehen der Gügel unsere immer mehr verwahrloste Jugend aller Stände und beider Geschlechter wieder besseren Empfindungen zugänglich gemacht werden könnte. Auch wirtschaftliche Erwägungen lassen den Gedanken der Arbeitsdienstpflicht verlockend erscheinen. Die Zahl der Personen, die für die Arbeitsdienstpflicht in Betracht kommen, wird auf 1/2 Million geschätzt; die Arbeitsleistung wird auf 12-1500 Mill. Arbeitsstunden jährlich veranschlagt. Diese Leistung würde den besonders notwendigen Gewerbezweigen der deutschen Wirtschaft (Handwirtschaft, Verkehrswesen usw.) zugute kommen; auch solche Arbeiten könnten mit ihrer Hilfe durchgeführt werden, deren Zuannehmung zu den wirtschaftlichen Notwendigkeiten der Zukunft gehört, wie z. B. Wohnungsbau, Kanalbauten usw.

Auf der anderen Seite haben jedoch die Arbeitsdienstpflichtigen einige nicht unerhebliche Bedenken gegenüber, die nicht ohne weiteres von der Hand gewiesen werden können. Das größte besteht darin, daß die Arbeitsdienstpflicht nur so weit eingeführt werden kann, als geeignete Arbeitsmöglichkeiten vorhanden sind. So z. B. kann die Kultivierung der deutschen Ostländer 1/2 Million Arbeitspflichtigen Arbeit von höchstens 1 Jahr geben. Der Kernpunkt der Schwierigkeiten ist gerade der, daß vornehmlich die Bevölkerung und Industriezentren, die teilweise sehr starken Ueberfluß an Arbeitskräften haben, keine Arbeitsgelegenheiten bieten, während diejenigen Bezirke, in denen Arbeitsgelegenheit vorhanden wäre, in der Regel so dünn besetzt zu sein pflegen, daß Arbeitskräfte von weit her herangezogen werden müssen. Das Problem der Arbeitsdienstpflicht ist daher zum guten Teil gleichbedeutend mit demjenigen der zwangsweisen Umrichtung großer Arbeitermassen, ein Problem, das umso schwieriger zu lösen ist, als es in kürzeren Zeitabschnitten immer wieder von neuem vorgekommen werden müßte. Dazu kommt, daß unmöglich nur diejenigen Kräfte zur Arbeitsdienstpflicht herangezogen werden können, die gerade arbeitslos sind, da in diesem Falle die fittliche Idee der Arbeitsdienstpflicht nicht zum Ausdruck käme. Wie aber die in Arbeit stehenden Kräfte aus den Betrieben herauszusuchen, in andere Gegenden zu überführen, für ihren neuen Beruf anzulernen usw. sind, das alles sind außerordentlich schwierige Fragen. Dazu kommen noch finanzielle Ueberlegungen. Die Unterbringung, die Verpflegung, die Veranschlagung mehrerer Hunderttausend Arbeitskräfte usw. erfordern große Mittel, die sich nur vermehren müssen, wenn zur Ermöglichung der Arbeit erst Wohngelegenheiten geschaffen, große Maschinenanlagen errichtet, neue Verkehrswege gebaut, Grundstücke enteignet werden müssen usw. Alle diese Aufwendungen würden insgesamt Tausende von Millionen betragen, ohne daß entsprechende Einnahmequellen fürs Erste zur Verfügung ständen.

Zusammengefaßt läßt sich sagen, daß der Gedanke der Arbeitsdienstpflicht zwar viel Verlockendes hat, daß aber seiner Durchföhrung außerordentliche praktische Schwierigkeiten entgegenstehen.

Warnungszeichen.

Es mehren sich die Nachrichten aus allen Teilen des Reiches, die von der Ausbreitung kommunistischer Waffentlager berichten. Man kann daran erkennen, wie viele Wa-

gazine von Waffentribunen diese mit allen Waffen gewaffneten und illegalen Kampfkolonnen ausgebildeten Verschwörer den Augen der Polizei zu entziehen wissen. Sie scheuen vor nichts zurück, wenn es die Vorbereitung des kommenden Aufstandes gilt, und haben sogar, wie die Gausführung im preussischen Landtage und im Reichstage zeigt, die dort bestehenden Abgrenzungskräfte benutzt, um Sprengstoffpakete und Schußwaffen unterzubringen. Die „politischen Kinder“ scheinen allmählich aus dem Herrn Minister Severing fürderlich zu werden, dem die kommunistische Abgeordnete Ried im Landtage die Drohung ins Gesicht schleuderte, daß ihm die Arbeitererschaft das Genick umdrehen werde. Aber wir können doch zu diesem Minister nicht das Vertrauen haben, daß er die Warnungszeichen in ihrem vollen Ernst beachtet und müssen von der Reichsregierung erwarten, daß sie pflichtgemäß alle Abwehrmaßnahmen trifft, auf daß der Staat seinen Schaden leidet. Offenbar entlastet Moskau wieder eifrige Tätigkeit, obwohl Herr Stalinoff in den Verhandlungen mit Herrn Stresemann über die Beilegung des deutsch-russischen Konflikts die harmloseste und wiederige Miene der Welt aufsetzt. Es würde uns richtig scheinen, wenn ihm mit der Aufforderung zur Gegenüberstellung das letzte Sendeschreiben Trozki an die Zentralratulde der R. P. D. vorgelegt würde, das seinen zur Veröffentlichung kommenden in dem dieses Mitglied der offiziellen russischen Regierung die deutschen Kommunisten ausdrücklich anfordert, den Kampf mit der Arbeitererschaft auszusetzen, die Situation möglich zu verschärfen und weiterzutreiben und den „Abwehrkampf“ zu einem Angriff auf die kapitalistische Gesellschaft zu erweitern. Werden diese Warnungszeichen nicht in ihrem ganzen Ernst beachtet, so gerät Deutschland in die äußerste Gefahr, selbst wenn es ihm gelingen sollte, sich der Schlinge der Londoner Verflechtung zu entziehen, doch der Gefahr des roten Weltrevolution anheimzufallen.

Zichtung der Junge bei den R. P. D. Abgeordneten.

Im Berliner Polizeipräsidium wurde am Sonnabendvormittag emig gearbeitet, um das bei der am Freitag erfolgten Durchsuchung der Fraktionszimmer der Kommunisten im Abgeordnetenhause und Reichstage vorgefundene fast beladene Material zu sichten. Wie gemeldet hat der Beauftragte Untersuchungsrichter des Staatsgerichtshofes, Landgerichtsdirektor Vogt neben einer Reihe stark belastender Aktenstücke auch eine Anzahl Sprengstoffpäckchen, Sandgranaten sowie eine Mauerpistole beschlagnahmt. Dieses Material ist dem Polizeipräsidium zugeführt worden, wo heute die Zichtung erfolgt. Man hofft, daß bis in die Abendstunden des Sonnabends das Ergebnis soweit eingeleitet sein dürfte, daß der Öffentlichkeit Angaben über den Befund gemacht werden können.

Die preussische Verbotssprache.

Der Arbeitsausschuß deutscher Verbände macht uns einen Brief zugänglich, den er an den preussischen Innenminister, Herrn Seering, gerichtet hat, und in dem er sich darüber beklagt, daß seine Veranstaltung gegen die Schuldfrage nicht, wie geplant war, auf dem Königsplatz stattfinden dürfen, weil seitens des preussischen Herrn Ministers der Innere und von ihm gegen die ihm überreichende Verbot von Versammlungen eine Ausnahme nicht zugelassen werden könne. Der Ausschuß hebt hervor, daß gerade an dem für die Veranstaltung in Aussicht genommenen Tage bekannt wurde, daß der preussische Herr Minister des Innern für den Verfassungstag an das Ausland ging und das Verbot von Versammlungen nicht treten würde und von ihm nicht gegen die ihm überreichende Verbot, das man sich möglich ist, dann könne man nicht verstehen, daß für die national-politische Kundgebung des Ausschusses, deren überparteiliche Charakter von vornherein geklärt war, das Verbot bestehen bleiben müßte. Der Ausschuß vermahnt die Haltung des preussischen Ministers des Innern nicht zu verstehen und legt gegen die ihm überreichende Behandlung schriftliche Verwahrung ein. Er bittet, ihm die genauen Gestaltungsbedingungen, die die Nichtabhaltung der Kundgebung veranlaßt haben, baldmöglichst mitzuteilen. Es will scheinen, als ob der preussische Herr Minister des Innern ein dringendes Interesse daran hätte, diesem Verlangen unermäßig zu entsprechen.

Juli 1914 hat der Einberufer, der große Jean Jaures, in Paris, als erstes Kriegsschrei, sein Leben von Wörderhand lassen müssen.

Im Ausland hat die „Birschevia Wiebomski“ das Organ des Kriegsmittels Sudomolin, am 13. Juni 1914, also auch vor Serajewo, einen Artikel gebracht mit der Aufschrift: „Auskland ist bereit, Frankreich muß es auch sein“, hat die Großinfin Anastasia am 2. Juli 1914, bei dem Fest, das der Zar seinem Gast Boineau gegeben hat, dem französischen Botschafter Palologue, nach dessen Erzählung: a. a. D. zugehört: „Wir erleben historische, heilige Tage. Ende des Monats haben wir Krieg. Unsere Armeen werden sich in Berlin treffen.“

Baron Brecht, der belgische Gesandte in Berlin, betrug hierfür die Erklärung, um die schillernde einen Scherz, am 30. Mai 1905, in dem er den Dreißigsten des Jahres des Friedens bespricht, weil er unter der Führung Deutschlands steht, mit den Worten: „Die neue Gruppierung droht den Frieden, weil neu aus Wägen besteht, die eine Revision des „Raus aus“ anstreben, und zwar in fertig, daß darüber Gefühle jahrbundertelangen Hasses zum Schwingen gebracht sind.“

In trafen Wiberpruch zu alledem hat Deutschland am 28. Juni 1919 das Friedensdiktat von Versailles unterzeichnet und damit seine Alleinvertretung am Krieg zugestanden, und solange diese Zugeständnisse fortbestehen, kann man es Außenstehenden nicht verargen, wenn sie eben zu der Unterzeichnung und Ratifizierung ablehnen, wenn sie die einfache und klarste Tatsache eines Zugeständnisses maßgebend sein lassen und dann sagen: Ein Volk, das die ganze Welt in namenloses Elend geführt hat, ist der Feind der Menschheit. Es darf sich nicht belagern, wenn die Sieger sich bemühen, es für viele Generationen unfähig zu machen. Wie ist es aber zu der Unterzeichnung vom 28. Juni 1919 gekommen? Am 7. Mai 1919, bei der ersten Verlage des Friedensdiktats, hat der Vertreter Deutschlands laut und feierlich erklärt: „Ein solches Zugeständnis wäre in meiner Munde eine Lüge.“ Darauf die Androhung einer weiteren Fortsetzung der Hungerblockade.

Eine neue französische Schlang. Wie aus St. Omer berichtet wird, hat die französische Militärbehörde wieder eine recht schändliche Maßnahme getroffen. Sie veröffentlicht, daß an den fünf Sonntagen, am 20. und 27. Juli, am 10. und 14. August und am 14. September Brückenschnitzarbeiten bei St. Omer durch französische Bionnetruppen abgehalten werden. In diesen Sonntagen wird dabei ein Tag von 9 bis 6 Uhr nachmittags von 50-56 gefeiert.

Diese Sperrung bedeutet eine völlige Unterbindung des Lebens im Sonntaglichen Ausflugsverkehr es auf dem Rhein, und man muß wirklich fragen, ob die Franzosen diese Brückenschnitzarbeiten ausgerechnet an fünf Sonntagen aus militärischen Gründen vornehmen.

Der demokratische Kandidat. In Newport Rhum sind sechs Kandidaten für die Präsidentschaftskandidatur nicht zu Stulle. Man will jetzt Max Wood und Smith veranlassen, ihre Kandidaturen zurückzuziehen, da an Erlangung der erforderlichen Stimmenzahl für beide nach 74 Abstimmungen noch nicht zu denken ist.

Die österreichische Korruption. In den staatlichen Werken Böllersdorf bei Wien sind in den letzten Tagen Dinge aufgedeckt worden, die die österreichische Regierung hat sich bereits eingehend mit dem Falle beschäftigt, einen parlamentarischen Untersuchungsausschuß eingesetzt und Erhebungen nach dem Verbleib recht beträchtlicher Summen angeleitet. Man ist bisher zu Ergebnissen gelangt, die die Vertung von 30 Millionen durch die Regierung der Werksanlagen vorläufig noch zurückhalten. Seit jetzt jedenfalls, daß über den Verbleib hoher Summen die Geschäftsführung keine befriedigende Erklärung abgegeben kann, daß mehrere Direktoren in unverantwortlicher Weise gewirtschaftet haben; daß schließlich Leo Scharz, der in Böllersdorf eine führende Rolle spielte, geflüchtet ist; man hat noch 30 Millionen, die sich in der Hand der Schuldlosen der Herrn Scharz; Am Freitag war es zweifelhaft, ob man den 1500 Arbeitern den Lohn auszahlt konnte, die Herbeischaffung der Gelder glückte aber noch; andere Stellen reden bereits davon, daß Böllersdorf geschlossen werden müsse.

Deutsch-griechisches Handelsabkommen. Athen, 5. Juni. Der deutsche Geschäftsträger und der griechische Außenminister haben ein deutsch-griechisches Handelsabkommen unterzeichnet. Das Abkommen sichert allen wichtigen deutschen Exportartikeln die Meistbegünstigung und den deutschen Schiffen bei ihrem Verkehr in griechischen Häfen die Gleichstellung mit griechischen Schiffen, insbesondere auch hinsichtlich der zu entrichtenden Gebühren und Abgaben zu. Insofern der deutschen Seite, die sich in der Abmachung die Durchsetzung des gegenwärtigen Regimes für die Einfuhr griechischer Tabaks zugesichert wird. Das Abkommen, dessen Inkrafttreten noch besonders befristet werden wird, ist für sechs Monate mit stillschweigender Verlängerung von drei zu drei Monaten abgeschlossen worden.

Die Kedenkfeier für die Weltkriegsgespieler.

Die Reichsregierung plant, wie bereits kurz mitgeteilt, für den 3. August eine Gedenkfeier für die Opfer des Weltkrieges. Zur Vorbereitung der Feier sind von dem Reichsminister des Innern die Vertreter einer großen Anzahl politischer und wirtschaftlicher Verbände auf Mittwoch zu einer Besprechung im Reichsministerium des Innern eingeladen. Es wird ausdrücklich betont, und zwar wohl aus Furcht vor Angriffen aus demokratischer oder sozialdemokratischer Richtung, daß dieser Gedenkfeier nicht irgendwelche politischen Fragen zu tun habe, daß weder die Kriegsschuldfrage, noch ein Protest gegen den Versailler Vertrag mit diesem Gedenktage verbunden sein soll. Auch vor der erregten Courage!

Kredite für die durch Unwetter Geschädigten in der Provinz. Der Ausschuss des Reichsausschusses der Sachverständigen beschäftigt sich am Donnerstag mit dem deutschnationalen Antrag über Unterstützung der von der Unwetterkatastrophe in der Provinz Betroffenen. Der Antrag kam nicht zur eingehenden Behandlung, weil die von der Regierung schon angekündigte Vorlage über die staatliche Unterstützungsgattion am Dienstag an den Landtag gelangt sei. Die Sachverständigen sind, wie der Regierungsvorbericht erklärt, 500 000 Mark zur Bewährung von Krediten zu niedrigem Zinsfuß bereitgestellt. Die Deutschnationalen werden ihren Antrag dahingehend erweitern, daß über die Kreditgewährung hinaus noch größere Darlehensraten an besonders Bedürftige gewährt werden.

gegen die untererzählten, zu einem Teil bereits mit dem Tode ringenden deutschen Frauen und Kinder, sowie die Androhung einer Wiederannahme des Krieges gegen ein entschlossenes Volk. Unter dem Druck dieser Androhung hat die damalige deutsche Regierung die Unterfertigung geleistet, nachdem sie ihr eine Note vom 23. Juni 1914 vorausgeschickt, in der gesagt ist: „Wir unterschreiben weidend der übermächtigen Gewalt.“

Also das Zugeständnis vom 28. Juni 1919 ist erzwungen unterliegt der Anschuldung, dem Widerwill.

Die damalige deutsche Regierung hat auch alle Unterlagen für die Anschuldung geschaffen. Sie hat den Widerwill der heutigen Regierung zur Verfügung gemacht.

Kommt die heutige Regierung dieser ihrer Pflicht nach, so macht sie damit alle Kreise für das Deutschland entlastende Material empfänglich, so schafft sie damit den Boden für eine wirkungsvolle Zurückführung der Schuldfrage. Dann weiß es auch alsdann jedermann: Das deutsche Schuldverhältnis ist erzwungen und es ist wie der Vertreter Deutschlands am 7. Mai 1919 laut und feierlich erklärt hat — „eine Lüge.“

Dann bleibt Deutschland immer noch ein Land, das von einem erdrückenden Uebermaß bezieht und nun, nachdem ihm der „Wilsonfrieden“, der ihm vor dem Streifen der Waffen zugeführt war, unter Wortbruch verweigert ist, Waffenkontributionen und anderes Ungemach ertragen muß. Dann scheitert aber aus das gegen Deutschland verhängte Marschieren, das zur Einleitung einer Kommission für die Ermittlung der Urheber des Krieges und die zu bestrahenden Strafen“ geführt hat. Dann rechtfertigt es sich nicht mehr, Deutschland zu behandeln wie einen Verbrecher, der für unbedingte Strafen nicht unfähig gemacht werden, der bis auf den letzten Tropfen ausgeleert und unter eine entehrende Sonnenleuchte gestellt werden muß, dem gegenüber man sich eben Rechtfertigung gestattet, der man verachten und beleidigen darf, wie es jetzt wieder durch den Ausschluß der Deutschen vom Kongreß der Ophthalmologen in London und vom Kongreß der Chemiker in Kopenhagen geschehen ist.

Dann handelt die heutige Regierung im Sinne des Diktatorwortes: „Nichtswürdig ist die Nation, die nicht ihr Alles treuhaft an ihre Ehre.“

Deutschland der Schutzherr des Friedens bis zur letzten Stunde.

(Schluß.)

Zur Kennzeichnung der Stimmung vor dem Krigen in den Ländern der Feinde Deutschlands nur das Folgende: Die Franzosen Marcel Sembat und Gustave Herbe haben im Jahre 1913 in den ausgesprochenen Wählern des westlichen Frankreich:

„Wir liegen auf der Lauer, bereit die Gelegenheit zu benutzen, die zum Krige führt“ und „Bei uns wird die ganze Generation in den Schulen in das gegen Deutschland erzogen und in der Idee, daß das Volk wieder französisch werden müßte.“

Der russische Gesandte in Berlin, Graf Bendendorff hat am 25. März 1913 seiner Regierung berichtet:

„Von allen Mächten ist Frankreich die einzige, die, um nicht zu sagen, daß sie den Krieg wünscht, ihn doch ohne großes Bedauern sehen würde.“

In den Berichten des belgischen Gesandten in Paris Baron Guillaume vom 16. Januar und am 8. Mai 1914 ist gesagt:

„Boineau, Delcaie, Millerand und ihre Freunde treiben eine militärische Politik. Sie bilden eine Gefahr für Europa“ und „Die dreijährige Dienstzeit ist von der Militärpartei durchgedrückt. Das Land kann sie nicht vertragen. Sie muß zum Krieg führen innerhalb zwei Jahren.“

Der französische Botschafter in St. Petersburg Palologue hat am 18. April 1914, also noch vor Serajewo, bei Gelegenheit eines Auftritts in Paris, nach seiner Erzählung in der „Revue des deux Mondes“ vom 15. Jan. an 1921, sich dahin ausgelassen:

„Ich glaube, der Krieg steht nahe bevor. Wir müssen uns auf ihn vorbereiten.“

Auf den 29. Juni 1924 war auch in Paris eine Friedensversammlung in der ruffische Botschafter in Paris des russ. Drangebüßes von Stivani verboten, und am 31.

Aus Kreis, Provinz und Ausland.

Ammerdorf, 6. Juli. (Wozu eine selbständige Volksbühne?) Lieber den Zweck der Gründung einer selbständigen Volksbühne in Ammerdorf bestehen noch immer Unklarheiten. Bei der Gründung war zunächst gar nicht die Absicht, eine selbständige Volksbühne zu gründen, sondern nur die übliche Fahrgastvereinigung um 50 Personen erst gegründet werden kann, wenn die Volksbühnenfreunde Ammerdorfs sich zu einer selbständigen Organisation zusammengeschlossen haben. Viele Theaterfreunde haben sich in bisher gerade durch die doch nicht unbeträchtlichen Nebeneinkünfte für die Fahrt nach Halle abgesehen lassen, der Volksbühnenfreunde soll in erster Linie befristet werden. In der künftigen Verwertung der Mitglieder soll natürlich keine Verschlechterung eintreten.

Hörsing, 3. Juli. (Auflösung des Stadtparlaments.) Das preussische Staatsministerium hat die Stadtverordnetenversammlung, die schon einmal der Auflösung verfallen war, wieder aufgelöst. Vor einiger Zeit hatten die bürgerliche Stadtverordneten, die der kommunalistischen Partei der Arbeiter des Vorortes pflichtmäßig nicht auf die Tagesordnung setzte, ihre Mandate niedergelegt, und auch ihre Stimmabgabe hatten verweigert. Aber die Parteien von links tagten als Rumpfparlament weiter. Und nun kommt die Auflösung. Hoffentlich bringt sie die nötige Umkehr.

Berlin, 5. Juli. (Schon wieder ein Eisenbahnunfall.) Gestern morgen gegen 7 1/2 Uhr fuhr der Personenzug 225, der am 1. Juli 25 Min. den Stettiner Bahnhof in Berlin verließ, über den Berliner Bahnhof zum Bahnhof auf einen leeren Schnellzug. Dabei wurde der Personenzug des Personenzuges aus dem Gleis gedrängt. Der Lokomotivführer des Personenzuges erlitt erhebliche Verletzungen. Außerdem wurde ein Reisender, der bei dem plötzlichen Halten mit dem Kopf gegen ein Gepäckstück stieß, ebenfalls schwer verletzt.

Berlin, 5. Juli. (Zehn Fleischnachlieferungen.) Gestern nachmittag erkrankten in Berlin in der Sarzev-Straße, Ecke der Borsigstraße, in Werkstatt 10 Arbeiter, die Eisbein gegessen hatten, das von einem benachbarten Restaurant geliefert worden war, unter Vergiftungserscheinungen. Ein von der Verletztenstelle Weislich hinzugekommener Arzt erklärte die Erkrankung der Arbeiter als Vergiftung durch mehrere Wagen des sächsischen Rindfleischs mit Verunreinigungen; ebenso hatten die Metzlermeister und Metzger und die Zugwagen der Reichsberger Straße Schweine und Samarter entzündet. Die Erkrankten wurden sofort nach dem Krankenhaus am Urban gebracht.

Berlin, 5. Juli. (Das Ergebnis der Studentenwahlen.) Die Wahlen zur Studentenvertretung an der Berliner Universität haben am gestrigen Abend für Ende gefunden. 3764 Stimmberechtigten haben ihre Wahlkraft genutzt. Die nationalen Gruppen vereinigten auf sich 2407 Stimmen, von denen auf die „Deutsche Frontschritt“ 1043, auf den „Berliner Arbeiterbund“ 1043, auf die „Deutsche Gruppe der Korporationen“ 477 Stimmen entfielen. Der „Deutsche Studentenbund“ erhielt 693, die „Nationalen Gruppen“ 144 Stimmen. Die nationalen Gruppen sind die „Alte Jugendbewegung“ mit 287 Stimmen. Die Wahlberechtigung im kommenden Studentenparlament wird etwa folgende sein: Von den 100 Sitzen werden auf die Rechte 65 Sitze entfallen, während die Linke sich mit 28 Sitzen begnügen muß.

Stettin, 5. Juli. (Ein trauriges Unglück hat sich auf der Dniepr beim Seebad Wladimir ereignet.) Ein Boot mit vier Passagieren und dem Kapitän, das von der Dniepr nach Danzig fuhr, wurde bei Stettin durch einen Brand zerstört. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht bekannt. Die Leichen der Passagiere sind noch nicht gefunden worden. Man nimmt an, daß das Boot im Gewittersturm gesunken und die Passagiere ertrunken sind.

Das größte Luftschiff der Welt?
Londen, 5. Juli. Ein neu erbautes Luftschiff, dessen Bau fast drei Jahre dauerte, ist dem Ministerium für Luftschiffahrt zur Ausprobierung der Probeflüge übergeben worden. Das Luftschiff hat die Länge von 100 Fuß, die Breite von 30 Fuß und die Höhe von 20 Fuß. Es ist mit 10000 Kubikfuß Luft gefüllt und kann bis zu 100 Personen mitbringen. Die Probeflüge werden am Sonntag auf der Themse stattfinden. Die Probeflüge werden am Sonntag auf der Themse stattfinden.

Wuenen, Spiel und Sport.

Don den leichtathletischen Saalegymnastikvereinen.
Nachlässe vom Sonntag.
Trotz Kinderfeiertag und der damit verbundenen Orientierung des Werberberges Publikum nach dem Wandludplatz hatte sich doch eine leichtathletische Veranstaltung recht stattliche Anzahl Zuschauer am Sonntag auf der in prächtiger Verfassung befindlichen Kampfstätte des Sportvereins 99 eingefunden, um begeisterten Anteil an Kampf und Sieg zu nehmen. Mit erfrischender Objektivität quittierte man jede gute Leistung mit lebhaftem Applaus, der mitunter (bei besonders aufregenden Entscheidungen) zu lauten Anfeindungen und Beschimpfungen auswich. Und für Werberbergs Farben konnte man einmal „Sieg“ jubeln, ein Beweis, daß wir Halle in dieser Beziehung durchaus die Woge halten. Die reiche Trainingsarbeit bei den beiden diesjährigen Abwechslungen hat hier erfreuliche Früchte getragen.

Bei einer Zusammenstellung der drei ersten Plätze ergibt sich eine Spitzengruppe mit vier Vereinen (99, 98, 96, 95, 94), in welcher 99 mit 6 ersten, 10 zweiten und 2 dritten Plätzen einen klaren Vorrang vor 98 hat mit 7 ersten, 3 zweiten und 5 dritten, an dritter Stelle liegt dann 96 mit 2 ersten, 5 zweiten und 5 dritten vor 94, 95 mit 5 ersten Plätzen. In weiterer Reihenfolge liegen dann Wader (2 erste), Volksgesundheits (1 erste) und ohne Siege Borussia, Gießblenden und Landsberg. Ohne Platz endete allein unter Werberberger Polizeisportverein.

In den Einzelkonkurrenzen standen die Gänge beim Publikum naturgemäß im Mittelpunkt des Interesses, und daran führte auch wenig die verhältnismäßig schwache Beteiligung der 5000, 400 und 200 Meter. Am spannendsten waren entschieden die beiden 100- und 150-Meter, wo einmal Buchholz (99) knapp Wader (96) schlug und das andere Mal Wader (99) gegen Wader (96) in hartnäckigem Endkampf unterlag. Die überlegenen Siege erfochten 99 über 400 Meter in der sehr guten Zeit von 54,1 (bei Wind), ferner Frl. Kirsner (S. F. L.), die

100 Meter-Gewinn sowie im Schlagballwettkampf weit voraus war, und endlich der vorzügliche Hallenser Schwärzer (98), der (schwer) 11 Gummefuß wurde und im Dreikampf unerreicht dominierte.

Die Staffeln lösteten Nerven! Besonders die 3 mal 1000 Meter, was zwischen 98 und 99 einen Kampf auf, wie wir ihn selten haben. Beim ersten Wechsel liegt 96 etwa 15 Meter vor, dann folgt Wader für Werberberg fast ganz auf und Buchholz schießt dann in grandiosem Endkampf 99 den Sieg in seiner alten Domäne. Nicht ganz so knapp war das Ende in den beiden 4 mal 100 Meter-Staffeln (S. Herrn und Wader), dabei, daß beide Male nicht ein einziger 2. hinter, bei den Damen ebenfalls schieß ein erstes Wort mitgesprachen.

Und nun rücken die Gemeindefürer zur mitteldeutschen Meisterhaft am nächsten Sonntag in Magdeburg. Bei guter Witterung werden drei sehr gute Leistungen herauskommen. Der Saalegau wird „amtlich“ nur durch Hoff und Schwärzer vertreten, aber die einzelnen Vereine haben von sich aus noch Meldungen abgegeben, sodaß man außerdem mit dem Start von Holzhausen, Frl. Kirsner (S. F. L.), Buchholz, Kamm (99), Wader (96), Berner (98) für den Saalegau rechnen kann. Wir haben da manches gute Eisen im Feuer und hoffen — trotz der überaus starken Konkurrenz auf ein würdiges Verreten der Saalegau- und bestell der Werberberger Farben.

Adabemisches Sportfest der Universität Halle.
Am Sonnabend nachmittag fanden auf dem Universitätsplatz die Auswahlkämpfe für die adabemische Olympiade in Marburg statt. Bedauerlicherweise war die Beteiligung nicht so stark, wie man erwartete hätte. Die einzelnen Wettkämpfe liefen folgende Ergebnisse:
1. 100 Meter Lauf: 1. Storz (Turnerschaft Sach.-Thuringia) 11,5 Sek., 2. Heinecke 11,6 Sek., 3. Geiseler (Sach.-Thur.) 12 Sek.
2. 200 Meter: 1. Storz (Silesia) 49,20 Met., 2. Diegel 38,95 Sek., 3. Witz 36,25 Met.
3. 400 Meter: 1. Storz 57,2 Sek., 2. Wilhelm (Turnerschaft Salingia) 58,2 Sek., 3. Schröder (S. F. L. 96) 59 Sek.
4. 800 Meter: 1. Zangerhelt Friedericiana.
5. 1500 Meter: 1. Storz 1,60 Met., 2. Schröder 1,55 Met., 3. Heinecke 1,50 Met.
6. 1500 Meter-Lauf: 1. Bauer (S. F. L. 96) 1,54 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 4,56 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
7. 3000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 4,56 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 4,56 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
8. 5000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 10,12 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 10,12 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
9. 10000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 20,24 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 20,24 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
10. 15000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 30,36 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 30,36 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
11. 20000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 40,48 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 40,48 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
12. 25000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 50,60 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 50,60 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
13. 30000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 1,01,20 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 1,01,20 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
14. 35000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 1,11,32 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 1,11,32 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
15. 40000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 1,21,44 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 1,21,44 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
16. 45000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 1,31,56 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 1,31,56 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
17. 50000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 1,42,08 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 1,42,08 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
18. 55000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 1,52,20 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 1,52,20 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
19. 60000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 2,02,32 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 2,02,32 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
20. 65000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 2,12,44 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 2,12,44 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
21. 70000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 2,22,56 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 2,22,56 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
22. 75000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 2,33,08 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 2,33,08 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
23. 80000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 2,43,20 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 2,43,20 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
24. 85000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 2,53,32 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 2,53,32 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
25. 90000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 3,03,44 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 3,03,44 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
26. 95000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 3,13,56 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 3,13,56 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
27. 100000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 3,24,08 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 3,24,08 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
28. 105000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 3,34,20 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 3,34,20 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
29. 110000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 3,44,32 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 3,44,32 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
30. 115000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 3,54,44 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 3,54,44 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
31. 120000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 4,04,56 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 4,04,56 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
32. 125000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 4,15,08 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 4,15,08 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
33. 130000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 4,25,20 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 4,25,20 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
34. 135000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 4,35,32 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 4,35,32 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
35. 140000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 4,45,44 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 4,45,44 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
36. 145000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 4,55,56 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 4,55,56 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
37. 150000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 5,06,08 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 5,06,08 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
38. 155000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 5,16,20 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 5,16,20 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
39. 160000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 5,26,32 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 5,26,32 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
40. 165000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 5,36,44 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 5,36,44 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
41. 170000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 5,46,56 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 5,46,56 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
42. 175000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 5,57,08 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 5,57,08 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
43. 180000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 6,07,20 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 6,07,20 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
44. 185000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 6,17,32 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 6,17,32 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
45. 190000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 6,27,44 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 6,27,44 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
46. 195000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 6,37,56 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 6,37,56 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
47. 200000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 6,48,08 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 6,48,08 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
48. 205000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 6,58,20 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 6,58,20 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
49. 210000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 7,08,32 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 7,08,32 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
50. 215000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 7,18,44 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 7,18,44 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
51. 220000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 7,28,56 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 7,28,56 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
52. 225000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 7,39,08 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 7,39,08 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
53. 230000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 7,49,20 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 7,49,20 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
54. 235000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 7,59,32 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 7,59,32 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
55. 240000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 8,09,44 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 8,09,44 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
56. 245000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 8,19,56 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 8,19,56 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
57. 250000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 8,30,08 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 8,30,08 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
58. 255000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 8,40,20 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 8,40,20 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
59. 260000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 8,50,32 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 8,50,32 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
60. 265000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 9,00,44 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 9,00,44 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
61. 270000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 9,10,56 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 9,10,56 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
62. 275000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 9,21,08 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 9,21,08 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
63. 280000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 9,31,20 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 9,31,20 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
64. 285000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 9,41,32 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 9,41,32 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
65. 290000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 9,51,44 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 9,51,44 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
66. 295000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 10,01,56 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 10,01,56 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
67. 300000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 10,12,08 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 10,12,08 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
68. 305000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 10,22,20 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 10,22,20 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
69. 310000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 10,32,32 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 10,32,32 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
70. 315000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 10,42,44 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 10,42,44 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
71. 320000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 10,52,56 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 10,52,56 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
72. 325000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 11,03,08 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 11,03,08 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
73. 330000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 11,13,20 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 11,13,20 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
74. 335000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 11,23,32 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 11,23,32 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
75. 340000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 11,33,44 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 11,33,44 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
76. 345000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 11,43,56 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 11,43,56 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
77. 350000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 11,54,08 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 11,54,08 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
78. 355000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 12,04,20 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 12,04,20 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
79. 360000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 12,14,32 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 12,14,32 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
80. 365000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 12,24,44 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 12,24,44 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
81. 370000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 12,34,56 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 12,34,56 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
82. 375000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 12,45,08 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 12,45,08 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
83. 380000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 12,55,20 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 12,55,20 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
84. 385000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 13,05,32 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 13,05,32 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
85. 390000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 13,15,44 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 13,15,44 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
86. 395000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 13,25,56 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 13,25,56 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
87. 400000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 13,36,08 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 13,36,08 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
88. 405000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 13,46,20 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 13,46,20 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
89. 410000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 13,56,32 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 13,56,32 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
90. 415000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 14,06,44 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 14,06,44 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
91. 420000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 14,16,56 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 14,16,56 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
92. 425000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 14,27,08 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 14,27,08 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
93. 430000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 14,37,20 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 14,37,20 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
94. 435000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 14,47,32 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 14,47,32 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
95. 440000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 14,57,44 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 14,57,44 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
96. 445000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 15,07,56 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 15,07,56 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
97. 450000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 15,18,08 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 15,18,08 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
98. 455000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 15,28,20 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 15,28,20 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
99. 460000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 15,38,32 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 15,38,32 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
100. 465000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 15,48,44 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 15,48,44 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
101. 470000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 15,58,56 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 15,58,56 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
102. 475000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 16,09,08 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 16,09,08 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
103. 480000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 16,19,20 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 16,19,20 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
104. 485000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 16,29,32 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 16,29,32 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
105. 490000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 16,39,44 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 16,39,44 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
106. 495000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 16,49,56 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 16,49,56 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
107. 500000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 16,60,08 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 16,60,08 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
108. 505000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 16,70,20 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 16,70,20 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
109. 510000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 16,80,32 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 16,80,32 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
110. 515000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 16,90,44 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 16,90,44 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
111. 520000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 17,00,56 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 17,00,56 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
112. 525000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 17,11,08 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 17,11,08 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
113. 530000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 17,21,20 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 17,21,20 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
114. 535000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 17,31,32 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 17,31,32 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
115. 540000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 17,41,44 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 17,41,44 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
116. 545000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 17,51,56 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 17,51,56 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
117. 550000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 18,02,08 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 18,02,08 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
118. 555000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 18,12,20 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 18,12,20 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
119. 560000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 18,22,32 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 18,22,32 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
120. 565000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 18,32,44 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 18,32,44 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
121. 570000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 18,42,56 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 18,42,56 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
122. 575000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 18,53,08 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 18,53,08 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
123. 580000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 19,03,20 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 19,03,20 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
124. 585000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 19,13,32 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 19,13,32 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
125. 590000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 19,23,44 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 19,23,44 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
126. 595000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 19,33,56 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 19,33,56 Min., 3. Hoff (Turnerschaft Salingia).
127. 600000 Meter: 1. Bauer (S. F. L. 96) 19,44,08 Min., 2. Berner (S. F. L. 96) 19,44,08 Min., 3. Hoff